

Mehr Achtsamkeit durch individuelles Schild?

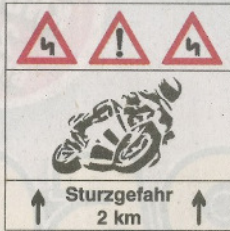
Erlös der nächsten „Plankenparty“ könnte dafür verwendet werden

AMELSEN/NEUHAUS (me) – Es ist eine traumhaft schöne Strecke für Kradfahrer, aber leider auch eine der gefährlichsten: Die Rede ist von der 15 Kilometer langen Tour von Neuhaus nach Boffzen. Erst im April ereignete sich hier wieder ein schwerer Unfall, den ein Zweiradfahrer mit dem Leben bezahlen musste. Zwei weitere Kräder und ein Pkw waren in diesen Unfall mit verwickelt gewesen.

Genau diese Strecke hat Axel Engelke aus Amelsen in dieser Woche gemeinsam mit Siegfried Kaiser, Sachbearbeiter Verkehr von der Polizei Holzminden, ins Visier genommen. Engelke als Initiator der legendären

„Plankenparty“ sucht nach einem neuen Streckenabschnitt, bei dem der Erlös der kommenden Party am 14. August wieder sinnvoll für

Kradfahrer einsetzen kann. Bereits seit 15 Jahren hat der 42-Jährige, der selber vor 21 Jahren mit seinem Krad schwer verunglückte und dabei seinen rechten Arm verlor, das Bedürfnis, das Geld als Schutzmaßnahmen für Zweiräder einzusetzen. Doch dieses Jahr sollen nicht nur Unterfahrschutz-Bleche des Typs



So könnte ein individuell erstelltes Verkehrsschild aussehen.

„Euskirchen“ unterhalb der eigentlichen Leitplanke angebracht werden, denn Engelke und Kaiser wollen gerne einen neuen Impuls setzen, der ihrer Meinung nach für mehr Aufmerksamkeit sorgen könnte: ein individuell erstelltes Verkehrszeichen, das Kradfahrer – besonders auswärtige – auf die Gefahr in diesem Bereich aufmerksam machen soll. Im Harz gibt es ein solches Verkehrszeichen bereits, mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.



Erörterten gemeinsam die Strecke von Neuhaus nach Boffzen, wo weitere Schutzmaßnahmen für Kradfahrer sinnvoll wären: Siegfried Kaiser von der Polizei Holzminden und Axel Engelke (l.), Initiator der „Plankenparty“.

Foto: Ehlers

Mehr Achtsamkeit durch individuelles Schild ?

Erlös der nächsten „Plankenparty“ könnte dafür verwendet werden

AMELSEN/NEUHAUS (me) – „Es ist eine besonders unfallträchtige Strecke auf der L549 von Neuhaus nach Boffzen, ein so genannter Unfallschwerpunkt in den Polizeistatistiken“, erklärt Siegfried Kaiser von der Polizei Holzminden. „Hier musste schon der eine oder andere Kradfahrer sein Leben lassen“, schildert der Sachbearbeiter für Verkehr. Bei den Unfällen handele es sich aber nicht ausschließlich um Zweiradfahrer. Auffällig geworden war die Strecke vor allem, nachdem „Kyrill“ im Januar 2007 die vielen Bäume im wahrsten Sinne umgewütet hatte. Seitdem ist die Strecke über einen Kilometer am Rand sozusagen „baumfrei“, was für Zweiradfahrer gefährlich ist. Auf der Strecke sind es die Fahrer gewohnt, im Schatten durch den Wald zu fahren, wo sie hier nun direkt von grellem Licht überrascht werden. „Die Sicht ist für Kradfahrer sehr wichtig, gerade in Wäldern und in Kombination mit Geschwindigkeit können beide Aspekte zusammen eine verheerende Wirkung haben“, informiert Kaiser, der die Strecke in- und auswendig kennt. Direkt am Wochenende nach dem Sturm kam es für drei Kradfahrer dort zu einem Unfall. „Wir haben danach unmittelbar reagiert und Leitmarkierung gesetzt“, erklärt Kaiser. Diese wurden zum Teil sogar dichter gesetzt und auch die Straßenmarkierung wurde erneuert, „doch unglücklicherweise haben wir die Unfälle auf der freien Fläche immer noch“, bedauert der Polizeibeamte. Allein an dieser markanten Stelle ereigneten sich im vergangenen Jahr 13 Unfälle. Ein tödlicher Unfall einer Kradfah-



Eine der besonders unfallträchtigen Stellen ist gleich von Neuhaus aus in Richtung Boffzen: Hier gibt es einen Kilometer lang keine Bäume am Straßenrand, so dass den Kradfahrern der gewohnte Schatten fehlt. Siegfried Kaiser von der Polizei Holzminden und Axel Engelke diskutieren die Lage.

Foto: Ehlers

lerin im vergangenen Jahr und ein weiterer in diesem Jahr sind verzeichnet. Aus der Unfallstatistik geht auch hervor, dass viele Auswärtige die beliebte Route durch den Solling nutzen. Und hier kommt Axel Engelke aus Amelsen ins Spiel, der sich bereits seit 1995 für eine verbesserte Straßensicherheit für Kradfahrer einsetzt.

„Plankenparty“

Aus Erlösen der „Plankenparty“ hat der 42-Jährige bereits über 20.000 Euro in die Straßen investiert, in dem ein Unterfahr-

schutz des Typs „Euskirchen“ unterhalb der eigentlichen Leitplanke angebracht wurde. Dadurch wird die Aufnahmefähigkeit der Anprallkraft im Falle eines Unfalls deutlich verbessert, erklärt der Amelser. Mit jeweils einer Kurve wurden bereits drei Strecken von Relliehausen nach Uslar, zwei am Bollert und eine von Neuhaus nach Boffzen durch das Engagement von Axel Engelke sicherer gemacht.

Mit einer Plankenparty, die circa 2000 Euro abwirft, können 100 Meter einer Kurve mit dem Unter-

fahrschutz, der neuerdings den Namen „Bike Guard“ trägt, abgesichert werden, erklärt Axel Engelke. So soll nach der nächsten Plankenparty, die am 14. August wieder in der Heinrichhütte-Hütte in Sievershausen steigt, die Einnahme erneut für eine weitere Absicherung einer Kurve von Neuhaus nach Boffzen eingesetzt werden, doch Engelke und Kaiser schwebt noch eine andere Idee vor: Ein eigenes Verkehrsschild zu kreieren, das Kradfahrer vor der Gefahr in dieser Zone warnt. „Wir haben einfach zu viele Verkehrsschilder auf unseren Straßen stehen, die nicht mehr wahrgenommen werden“, stellt Kaiser fest. Aus diesem Grund würde seiner Meinung nach ein altbekanntes Verkehrszeichen wie ein Gefahrenzeichen oder eine Geschwindigkeitsreduzierung nicht den gewünschten Erfolg bei den Fahrern erzielen. Ein neues, unbekanntes Verkehrszeichen, was direkt auffällt, könnte da Abhilfe schaffen. Gesehen hat Kaiser ein solches bereits im Harz.

Engelke war von der Idee sofort überzeugt, nun möchte er die Idee in Zusammenarbeit mit der Polizei und den weiteren beteiligten Behörden noch in diesem Sommer umsetzen. Kaiser ist beeindruckt vom Engagement des Amelsers: „Die Kradfahrer Land auf, Land ab müssten ihn dafür eigentlich mal ehren“, meint der Polizeibeamte. Gutes tun können zunächst einmal alle, die sich auf der kommenden Plankenparty blicken lassen. Denn je mehr Gäste, desto bessere Einnahmen, umso mehr Investitionen für die Straße sind „drin“. Also auf nach Sievershausen...